

Unter Gottes Schutz Verkündigung zu Psalm 121

- Traueransprache¹ -

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen;
woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen;
und der dich behütet, schläft nicht.
Sieh, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.
Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
damit dich weder am Tag die Sonne sticht,
noch der Mond des Nachts.
Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Unser Leben ist ein Wandern.
Leben heißt unterwegs sein.
Da gibt es ganz verschiedene Wegstrecken.
Und irgendwann kommt die letzte.
Und dann?
Normalerweise sehen wir es so:
Wir wachsen und entwickeln uns.
Die Kräfte nehmen zu.
Irgendwann haben wir den Höhepunkt erreicht.
Und dann geht es wieder abwärts.
Und im Alter geht es immer mehr abwärts.
Und zum Schluss geht es ganz nach unten: Ins Grab.
So kann man es sehen.

Man kann es auch ganz anders sehen.
Christen können, dürfen und sollten es anders sehen.
Zwei der wertvollsten Bücher, die ich habe, sind von einem Arzt, Dr. Maier-Gerber.
Das eine heißt: *Sterben, der Höhepunkt des Lebens*.
Das andere: *Unterwegs zum Höhepunkt des Lebens*.
Ausgerechnet ein Arzt, der unzähligen Menschen geholfen hat, gesund zu werden,
schreibt vom Sterben als *Höhepunkt*, nicht Endpunkt des Lebens.

¹ Diese Verkündigung wurde für die Trauerfeier eines gläubigen Christen geschrieben. Die Auslegung des Psalms enthält allerdings Gedanken und Wahrheiten, die weit darüber hinaus für unser Leben von Bedeutung sind. Deshalb gebe ich das hiermit weiter. Wesentliche Aussagen verdanke ich dem Psalmenkommentar des orthodoxen Rabbiners Samson Raphael Hirsch (Psalmen, Verlag Morascha Basel/Zürich 1995).

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen die zukünftige,
sagt ein bekanntes Bibelwort (Hebr 13,14 – Jahreslosung 2013)
Der Höhepunkt kommt erst noch!
Wir suchen ihn, strecken uns danach aus. Wir sind dahin unterwegs!
Das würde dann bedeuten: Es geht immer aufwärts im Leben!

Vorhin haben wir Psalm 121 gehört.
Was ich nicht mit gelesen habe – und was wir meist überlesen – ist seine Überschrift.
„Ein Wallfahrtslied“ steht da bei Luther schlicht.
Ja, so kann man das Leben sehen. Eine Wallfahrt.
Unterwegs sein zu einem großartigen Ziel.
Wörtlicher steht da: *„Ein Lied für die Emporgänge“*.
D.h. ein Lied, das die Gedanken ausspricht,
aus welchen wir die Kraft und Zuversicht schöpfen,
um uns emporzuschwingen **in** aller Zeit – und am Ende **aus** aller Zeit!
Ahnem wir, welche Stärke darin liegt – in diesem Wort Gottes?

Bevor wir dazu noch mehr hören,
wollen wir noch einmal einen kurzen Blick zurück werfen auf das Leben,
das für uns jetzt zu Ende gegangen ist.
Aber beachten wir: Bei einem Christen geht nicht nur etwas zu Ende.
Sondern er geht der Vollendung entgegen.
Das Leben hier auf der Erde ist nur ein Teil des Ganzen.
Ein ganz entscheidender Teil. Aber nicht der längste.
Und von daher auch nicht der (ge)wichtigste.

- Lebenslauf -

Ein Leben hat sich vollendet und ist zum Ziel gekommen.
Unser Leben – eine Wanderung oder Pilgerreise, eine Wallfahrt.

Wir hörten vorhin das Wallfahrtslied, das Lied für die Emporgänge, Psalm 121.
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

Wahrscheinlich ist es eher anders zu übersetzen:

*Hebe ich meine Augen zu den Bergen auf,
woher meine Hilfe kommt?*

Nein, nicht zu irdischen Größen hebe ich meine Augen auf.
Der Beistand, den mir die Erde mit all ihren Größen und Möglichkeiten geben kann,
das ist es noch nicht.

Es gibt einen viel Höheren. Bei Ihm bin ich viel sicherer.

Von dort erwarte ich Hilfe:

Von Gott, der nicht nur einmal *Himmel und Erde geschaffen hat*,
sondern der immer noch Himmel und Erde erhält und gestaltet.

Von diesem Gott hängt alles ab, jeder Augenblick.

Nichts kann ohne IHN geschehen.

Von IHM erwarte ich Hilfe und Beistand.

Denn ich bin, weil ER mich will.

Und ich will, was ER will.

ER ist mein Ziel und der Sinn meines Lebens.

*Meine Hilfe kommt vom HERRN,
 der Himmel und Erde gemacht hat.
 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen;
 und der dich behütet, schläft nicht.
 Siehe, der Hüter Israels
 schläft und schlummert nicht.*

Alles Irdische, alle irdischen Größen
 können mich nur zeitweilig und nur unvollkommen schützen,
 nur äußerlich, wenn überhaupt.
 Das reicht nicht.
 Ich bin auch Irrtümern und Fehlern ausgesetzt.
 Ich brauche jemanden, der mich stützt und führt,
 wenn ich schwanke, zweifle, verzweifle, in Gefahr bin, zu fallen.
 Und du, Mitmensch, brauchst ihn auch.
 Du und ich, wir brauchen einen Hüter, der ganz wach ist,
 der immer wach ist,
 der uns immer und in all unseren Beziehungen behüten und bewachen kann.
 Kein anderer als Gott kann solchen Schutz gewähren!

*Der Herr behütet dich;
 der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
 damit dich weder am Tag die Sonne sticht
 noch der Mond des Nachts.*

Wenn Gott dein Hirte, dein Hüter und dein Schutz ist,
 dann ist ER dir zugleich ein Schatten,
 wenn dir die Glückssonne zur Rechten steht,
 damit der Glanz des Glücks dich nicht blendet und verblendet und übermütig macht.
 So wird die Sonne der Glückstage dir nicht schaden.
 Und in den Nächten des Unglücks
 werden dir dein Gottesbewusstsein und dein Gottvertrauen
 wie ein Mond jedes Dunkel milde erhellen.

*Der HERR behüte dich vor allem Übel,
 er behüte deine Seele.*

Gott gewährt dir umfassenden Schutz vor dem Bösen.
 ER behütet dich vor bösen Taten, die verletzen und kaputt machen.
 Dass du selber nicht so etwas tust.
 Und dass das, was andere dir tun, dir nicht schadet,
 sondern du geistlich darauf reagieren kannst!
 Dir wird Übel, Böses begegnen.
 Aber die Frage ist, ob es dir schaden darf.
 Wenn Gott da ist und wirkt: Nein.
 Und wenn du Gott liebst: Nein.
 Dann muss es dir am Ende zum Guten, d.h. zum Heil dienen.²
ER behütet vor allem deine Seele,
 dass du nicht deine Reinheit verlierst.
 So kannst du in der schützenden und segnenden Nähe Gottes bleiben!

² Vgl. Röm 8,28

Und dann der Vers,
den wir manchmal auch beim Sterbesegen verwenden:

*Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.*

So kannst du getrost und gesegnet
mitten in einer Welt voller Gegensätze hinausziehen
und deine Wanderung vollenden.
Gott lässt dich in dieser Welt nicht zugrunde- oder verloren gehen.
Sondern ER führt dich am Ende,
durch alle Prüfungen und Erfahrungen gestärkt und bewährt
in deine eigentliche, in eine ureigene Heimat zurück.
Beim Sterben eines Gläubigen sprechen wir ja auch vom
„Heimgehen“, „nach Hause kommen“.
So dürfen wir nun darauf vertrauen,
dass *unsere Verstorbene / unser Verstorbener*
heim gekommen ist, nach Hause gekommen.
Ihr irdisches Haus hat *sie / er* verlassen,
in ihr ewiges Haus durfte oder darf *sie/er* eintreten.
Ihre/seine irdische Heimat, den irdischen Ort
musste *sie/er* verlassen,
um in der himmlischen Heimat, der himmlischen Stadt
anzukommen, was viel besser ist.

Sie, die Angehörigen, haben durch den Tod
ein Stück Heimat, Vertrautes, zum Leben Gehörendes, verloren.
Und wenn die älteste Generation stirbt,
stirbt auch ein Stück Schutz, Geborgenheit,
wie wenn das Dach eines Hauses weggenommen wird.
Nun muss die nächste Generation sozusagen das Dach bilden.
Aber das Entscheidende wäre,
dass auch Sie als Angehörige unter dem schützenden Dach,
unter dem Schutz Gottes stehen,
wie es Psalm 121 beschreibt.

Ein guter Psalm zum Beten und immer wieder Lesen!

Dann sind Sie getröstet, geschützt und geführt
von nun an bis in Ewigkeit.

Das schenke Ihnen der lebendige Gott! Amen.